



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

# INDIKATOREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF DIE REGIONALEN ARBEITSMÄRKTE IN HESSEN

HESSISCHER REGIONALDATENREPORT (STAND: ENDE APRIL 2021)

## ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt a.M.  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

## EINFÜHRUNG:

Der Hessische Regionaldatenreport erscheint mittlerweile zum zwölften Mal und stellt eine Momentaufnahme der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens zum Ende April 2021 anhand ausgewählter Indikatoren dar. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.

Der Report enthält Basisindikatoren zu vier Themen im regionalen Vergleich:

- Kurzarbeit
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit
- Entwicklung der gemeldeten offenen Arbeitsstellen
- Entwicklung der Berufsausbildung

Der zwölfte Regionaldatenreport wird um den Indikator *Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung* ergänzt.

## ANSPRECHPARTNERINNEN FÜR RÜCKFRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN:

**Lisa Schäfer**

Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: [lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de](mailto:lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de)

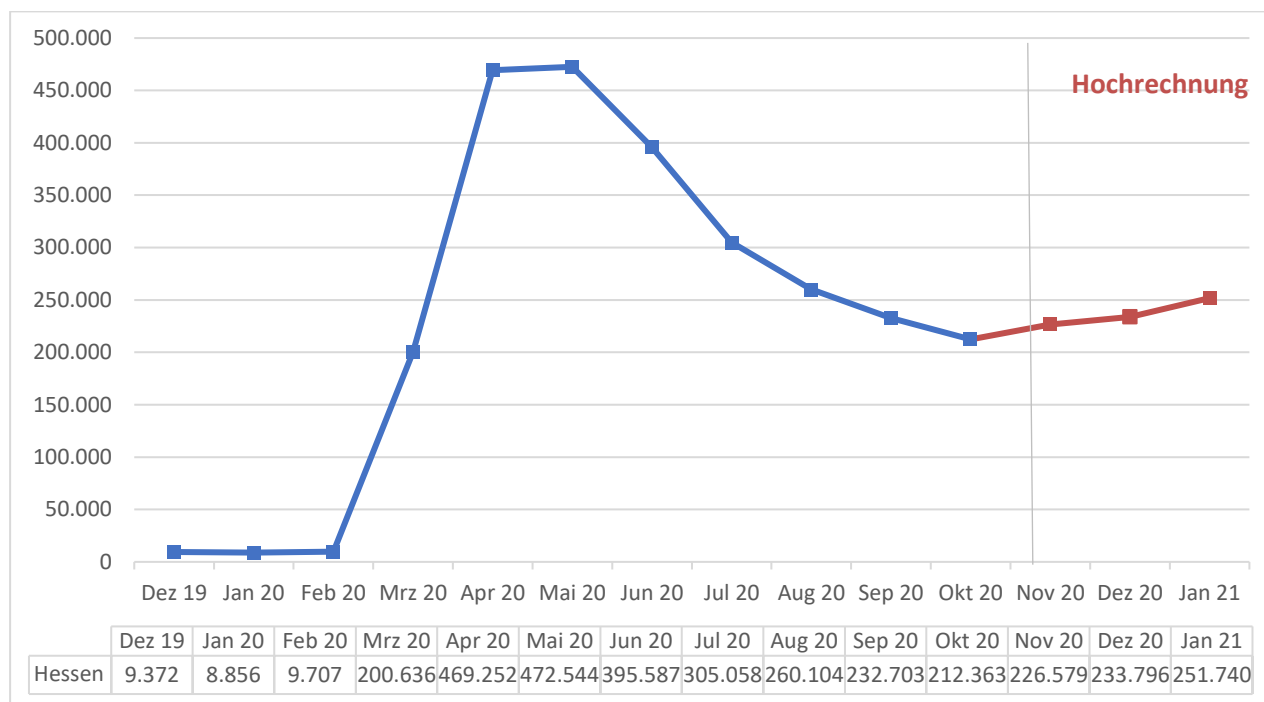
**Lora Demireva**

Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E-Mail: [demireva@em.uni-frankfurt.de](mailto:demireva@em.uni-frankfurt.de)

## 1. KURZARBEIT

Zur realisierten Kurzarbeit liegen mittlerweile Daten bis einschließlich Oktober 2020 vor. Es zeigt sich, dass die Anzahl der Beschäftigten, die Kurzarbeit wahrgenommen haben (Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld bezogen haben), in Hessen vor Beginn der Pandemie noch unter 10.000 pro Monat gelegen hat. Seit März 2020 ist die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit sprunghaft auf über 200.000 angestiegen. Von März bis April 2020 hat sich die Zahl mehr als verdoppelt und erreichte in den Monaten April und Mai 2020 mit rund 470.000 Beschäftigten ihren Höchststand bezogen auf den Zeitraum bis einschließlich Oktober 2020. Ab Mai 2020 ist die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit kontinuierlich gesunken und lag im Oktober noch bei rund 212.000. Für die Monate November 2020 bis Januar 2021 liegen noch keine ausgehärteten Daten vor. Allerdings kann bereits auf vorläufige Hochrechnungen zurückgegriffen werden. Demnach ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit mit dem Lockdown von November 2020 bis Januar 2021 wieder leicht, aber kontinuierlich gestiegen ist.

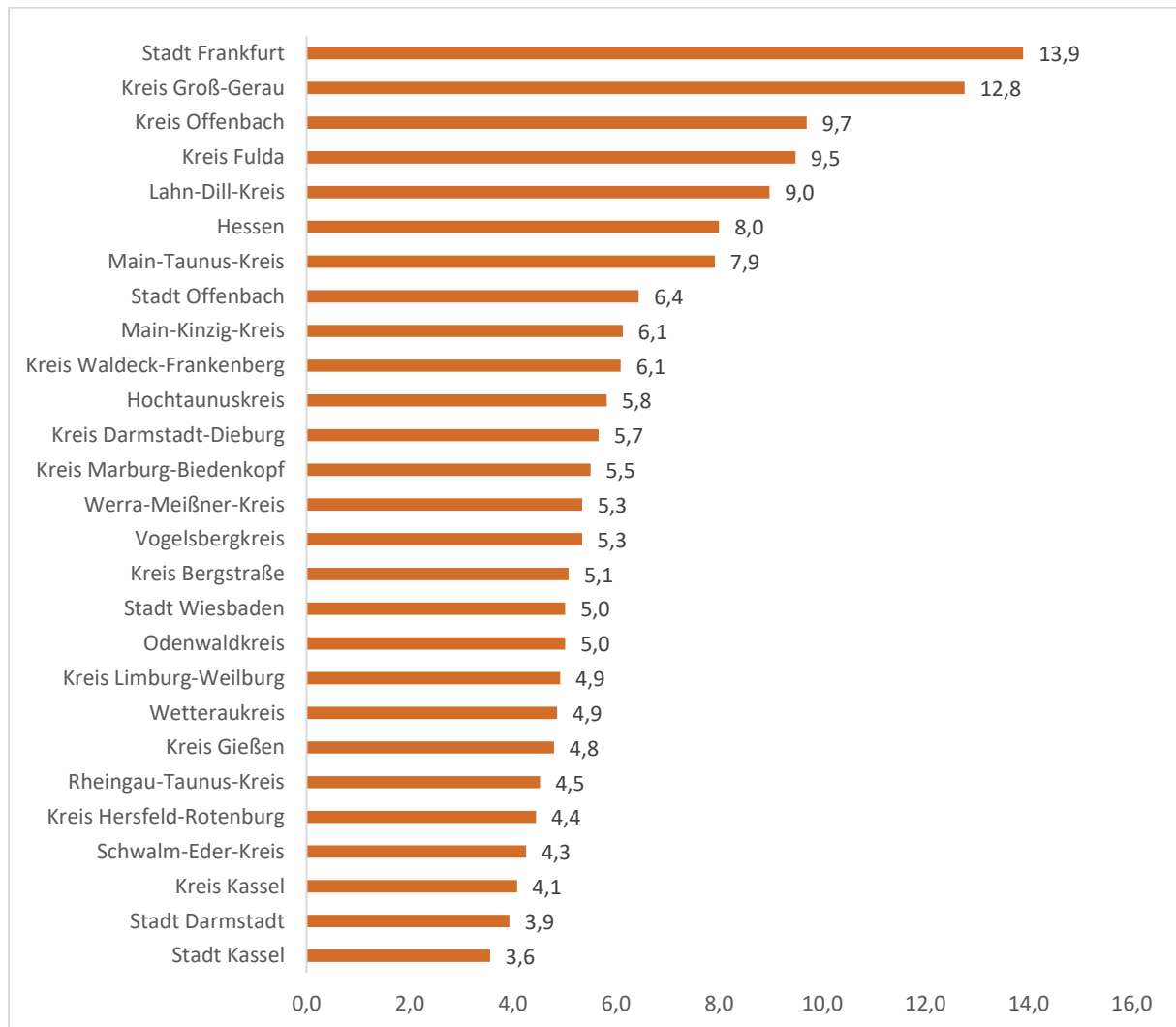
**ABB.1: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN KURZARBEIT (KONJUNKTURELLES KURZARBEITERGELD) VON DEZEMBER 2019 BIS OKTOBER 2020 IN HESSEN (ABSOLUTE ZAHLEN)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen), Nürnberg.

Die Kurzarbeiterquote stellt den Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dar.<sup>1</sup> In Hessen befanden sich im Oktober 2020 8,0 % der Beschäftigten in Kurzarbeit. Die höchsten Kurzarbeiterquoten entfielen im Oktober 2020 auf die Stadt Frankfurt (13,9 %) und den Kreis Groß-Gerau (12,8 %). Die kreisfreien Städte Darmstadt (3,9 %) und Kassel (3,6 %) hatten im hessischen Vergleich die niedrigsten Kurzarbeiterquoten zu verzeichnen.

**ABB.2: KURZARBEITERQUOTEN IM OKTOBER 2020, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Realisierte Kurzarbeit (Monatszahlen), Nürnberg.

<sup>1</sup> Die Kurzarbeiterquote wird aus der Anzahl der Beschäftigten (Bestand) in Kurzarbeit und der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Bestand) im selben Monat gebildet.

**TAB.1: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN KURZARBEIT VON JUNI 2020 BIS OKTOBER 2020 UND KURZARBEITERQUOTEN IM OKTOBER 2020, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

	Region	Beschäftigte in Kurzarbeit Juni 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit Juli 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit August 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit September 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit Oktober 2020	Kurzarbeiterquoten Oktober 2020 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	9.038	6.376	5.287	4.609	4.224	3,9
	Stadt Frankfurt	116.167	101.811	92.671	87.771	84.431	13,9
	Stadt Offenbach	5.988	4.266	3.423	2.979	3.070	6,4
	Stadt Wiesbaden	12.854	9.508	8.270	7.328	7.066	5,0
	Kreis Bergstraße	9.840	7.510	5.797	4.478	3.932	5,1
	Kreis Darmstadt-Dieburg	9.733	6.702	5.411	4.890	4.469	5,7
	Kreis Groß-Gerau	24.880	19.388	14.940	13.004	12.739	12,8
	Hochtaunuskreis	11.954	9.664	8.043	6.905	5.651	5,8
	Main-Kinzig-Kreis	18.281	12.973	11.159	9.738	8.583	6,1
	Main-Taunus-Kreis	15.833	12.552	10.171	9.315	8.257	7,9
	Odenwaldkreis	5.476	3.262	2.484	2.096	1.391	5,0
	Kreis Offenbach	23.489	18.632	15.703	14.316	12.407	9,7
	Rheingau-Taunus-Kreis	5.139	3.512	2.686	2.483	2.088	4,5
	Wetteraukreis	10.859	8.104	6.678	5.387	4.353	4,9
Mittel Hessen	Kreis Gießen	11.354	8.813	7.512	6.019	4.920	4,8
	Lahn-Dill-Kreis	17.584	13.480	12.236	10.870	8.576	9,0
	Kreis Limburg-Weilburg	5.698	3.996	3.425	3.050	2.794	4,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	11.769	9.045	7.915	5.824	5.218	5,5
	Vogelsbergkreis	4.119	3.155	2.225	1.988	1.760	5,3
Nord Hessen	Stadt Kassel	10.982	6.820	5.331	4.504	4.039	3,6
	Kreis Fulda	15.944	13.200	11.391	9.782	9.114	9,5
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	5.026	3.778	3.100	2.573	2.221	4,4
	Kreis Kassel	13.895	4.989	4.181	3.529	3.123	4,1
	Schwalm-Eder-Kreis	5.455	4.089	3.315	2.851	2.454	4,3
	Kreis Waldeck-Frankenberg	11.199	7.305	4.930	4.675	3.936	6,1
	Werra-Meißner-Kreis	3.031	2.128	1.820	1.739	1.547	5,3
<b>Hessen</b>	<b>395.587</b>	<b>305.058</b>	<b>260.104</b>	<b>232.703</b>	<b>212.363</b>	<b>8,0</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen), Nürnberg.

Neben den oben präsentierten Daten zur Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit (realisierte Kurzarbeit) liegen Angaben zu Anzeigen von Betrieben vor, die Kurzarbeit bis Ende April 2021 gemeldet haben. Diese Daten zeigen, wie viele Betriebe neue Anzeigen pro Monat gestellt haben. Die Tabelle bildet also nur die Neuanzeigen ab, und entsprechend sind Anzeigen, die über mehrere Monate wirksam sind, in den Folgemonaten nicht mehr in den Daten erfasst.

Im April 2021 haben hessenweit 778 Betriebe Kurzarbeit neu angezeigt. Dies sind rund 38 % weniger als im März 2021. In den meisten Kreisen und kreisfreien Städten war die Anzahl der Betriebe mit neu gestellten Anzeigen von Kurzarbeit im Vergleich zum Vormonat stark rückläufig. Im Kreis Fulda hingegen hat sich der Anteil der Betriebe mit neu gestellten Anzeigen zur Kurzarbeit im Vergleich zum Vormonat zwar verdreifacht, liegt jedoch mit 120 neu gestellten Anzeigen noch unter dem Niveau von Januar und Februar 2021.

**TAB.2: ANZAHL DER BETRIEBE MIT ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT VON DEZEMBER 2020 BIS APRIL 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

	Region	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Dezember 2020	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Januar 2021	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Februar 2021	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im März 2021	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im April 2021	Veränderung zwischen März und April 2021 (in %)
Südhesen	Stadt Darmstadt	132	131	82	26	23	-11,5
	Stadt Frankfurt	625	676	345	177	82	-53,7
	Stadt Offenbach	130	86	61	24	24	0,0
	Stadt Wiesbaden	188	222	178	85	49	-42,4
	Kreis Bergstraße	229	231	103	36	28	-22,2
	Kreis Darmstadt-Dieburg	216	205	106	48	22	-54,2
	Kreis Groß-Gerau	135	158	106	54	23	-57,4
	Hochtaunuskreis	117	176	97	46	30	-34,8
	Main-Kinzig-Kreis	353	335	175	70	33	-52,9
	Main-Taunus-Kreis	136	192	98	49	30	-38,8
	Odenwaldkreis	68	80	32	11	9	-18,2
	Kreis Offenbach	319	278	148	81	38	-53,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	126	96	81	23	19	-17,4
	Wetteraukreis	165	244	129	79	41	-48,1
Mittelhesen	Kreis Gießen	158	255	113	50	30	-40,0
	Lahn-Dill-Kreis	139	161	155	37	30	-18,9
	Kreis Limburg-Weilburg	133	148	87	37	24	-35,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	199	131	89	41	14	-65,9
	Vogelsbergkreis	40	78	51	27	17	-37,0
Nordhesen	Stadt Kassel	272	181	110	41	27	-34,1
	Kreis Fulda	223	138	144	40	120	200,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	109	93	59	23	8	-65,2
	Kreis Kassel	169	131	118	43	14	-67,4
	Schwalm-Eder-Kreis	143	125	67	30	16	-46,7
	Kreis Waldeck-Frankenberg	143	91	98	62	19	-69,4
	Werra-Meißner-Kreis	102	84	36	21	8	-61,9
<b>Hessen</b>	<b>4.769</b>	<b>4.726</b>	<b>2.868</b>	<b>1.261</b>	<b>778</b>	<b>-38,3</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

Auch bei der in Tab. 3 dargestellten Anzahl von Personen, für die Kurzarbeit angezeigt wird, handelt es sich um die im jeweiligen Monat neu gestellten Anzeigen. Im April 2021 haben die hessischen Betriebe für 7.855 Beschäftigte Kurzarbeit neu angezeigt. In den meisten Kreisen und kreisfreien Städten wurde im April 2021 für weniger Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt als noch im Vormonat. Ausnahmen stellen die Stadt Darmstadt, der Kreis Bergstraße, der Lahn-Dill-Kreis, der Wetteraukreis und der Kreis Fulda dar. Hier lagen die Zahlen im April 2021 höher als im März 2021.

**TAB.3: ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT<sup>2</sup> VON DEZEMBER 2020 BIS APRIL 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

	Region	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Dezember 2020	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2021	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Februar 2021	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im März 2021	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im April 2021	Veränderung zwischen März und April 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	1.471	1.397	1.339	142	154	8,5
	Stadt Frankfurt	7.965	5.294	2.929	1.520	425	-72,0
	Stadt Offenbach	935	411	358	111	109	-1,8
	Stadt Wiesbaden	1.031	1.974	2.309	536	330	-38,4
	Kreis Bergstraße	1.509	1.625	871	256	283	10,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.207	1.672	1.158	467	113	-75,8
	Kreis Groß-Gerau	869	1.377	644	439	116	-73,6
	Hochtaunuskreis	996	1.540	826	257	230	-10,5
	Main-Kinzig-Kreis	4.064	2.564	1.285	930	191	-79,5
	Main-Taunus-Kreis	1.133	1.705	706	423	177	-58,2
	Odenwaldkreis	463	739	186	244	60	-75,4
	Kreis Offenbach	1.642	1.712	1.020	784	293	-62,6
	Rheingau-Taunus-Kreis	1.114	774	761	305	150	-50,8
	Wetteraukreis	900	1.893	1.195	656	1.159	76,7
Mittel Hessen	Kreis Gießen	988	1.895	693	555	151	-72,8
	Lahn-Dill-Kreis	1.078	1.507	1.076	239	399	66,9
	Kreis Limburg-Weilburg	753	960	565	428	154	-64,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.012	1.281	423	650	57	-91,2
	Vogelsbergkreis	329	548	325	500	228	-54,4
Nord Hessen	Stadt Kassel	2.445	1.799	1.314	254	150	-40,9
	Kreis Fulda	2.568	2.577	1.153	408	2.502	513,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	692	606	792	243	164	-32,5
	Kreis Kassel	1.447	907	3.256	433	37	-91,5
	Schwalm-Eder-Kreis	697	1.783	376	847	78	-90,8
	Kreis Waldeck-Franken-	1.321	1.071	981	263	117	-55,5
	Werra-Meißner-Kreis	615	785	317	238	28	-88,2
<b>Hessen</b>		<b>39.244</b>	<b>40.396</b>	<b>26.858</b>	<b>12.128</b>	<b>7.855</b>	<b>-35,2</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

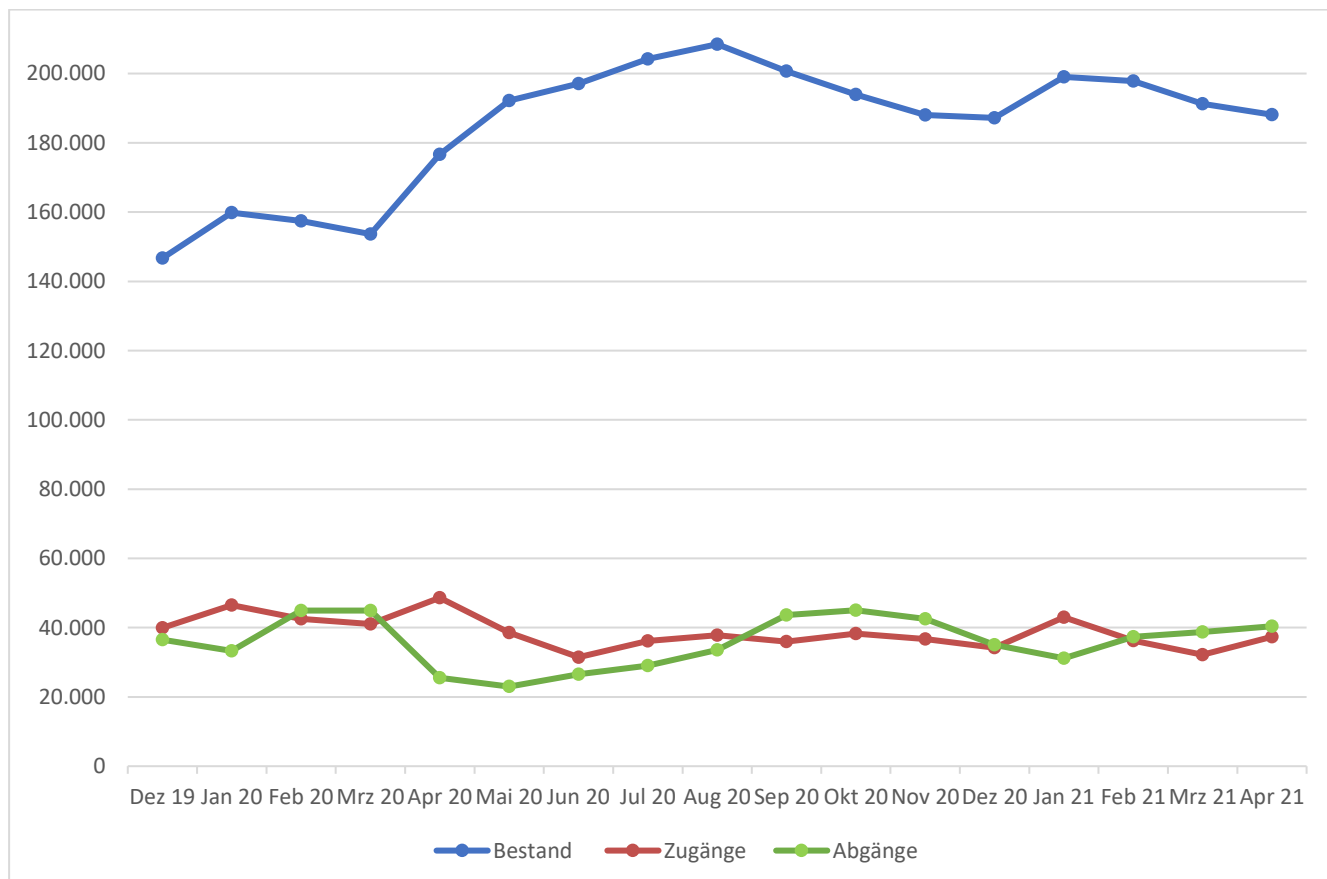
<sup>2</sup> In Abgrenzung zu den Bestands-Daten über Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld bezogen haben, handelt es sich bei den Anzeigen (Personen und Betriebe) um die monatlichen Zugänge an Anzeigen. Die Anzeigen über Kurzarbeit stellen dabei die maximale Obergrenze an Personen (oder Betrieben) dar, für die konjunkturelles Kurzarbeitergeld realisiert werden könnte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Anzeigen über mehrere Monate gültig bleiben. Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit ist grundsätzlich niedriger als die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wird. Dies bedeutet, dass nicht jede Anzeige von Kurzarbeit in realisierte Kurzarbeit übergeleitet wird.

## 2. ARBEITSLOSIGKEIT

Abb.3 veranschaulicht, wie sich der monatliche Bestand an Arbeitslosen sowie die monatlichen Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Hessen zwischen Dezember 2019 und April 2021 entwickelt haben. Der Bestand an Arbeitslosen setzt sich zusammen aus den Personen, die bereits in den Vormonaten arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge im betrachteten Monat und abzüglich der Abgänge im selben Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im März 2020 umfasste der Bestand 153.627 Arbeitslose. Bis einschließlich August 2020 gab es in jedem Monat mehr Zu- als Abgänge, somit stieg der Bestand an Arbeitslosen in diesem Zeitraum kontinuierlich an und erreichte im August 2020 einen Höchststand von 208.467 Personen. Zwischen August und Dezember 2020 wurden hingegen durchgängig mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit gemeldet als Zugänge. Somit verringerte sich der Bestand wieder auf 187.189 Personen. Zwischen Dezember 2020 und Januar 2021 kam es zu einem erneuten Anstieg. Dieser liegt vermutlich nicht vorrangig im Pandemiegeschehen begründet: Zum Jahreswechsel laufen oftmals Arbeitsverträge aus, sodass sich zwischen den Monaten Dezember und Januar jedes Jahr grundsätzliche saisonale Effekte in den Zahlen niederschlagen. Seit Januar 2021 überstiegen die Abgänge erneut die Zugänge, somit verringerte sich auch der Bestand kontinuierlich. Im April 2021 lag dieser bei 188.108.

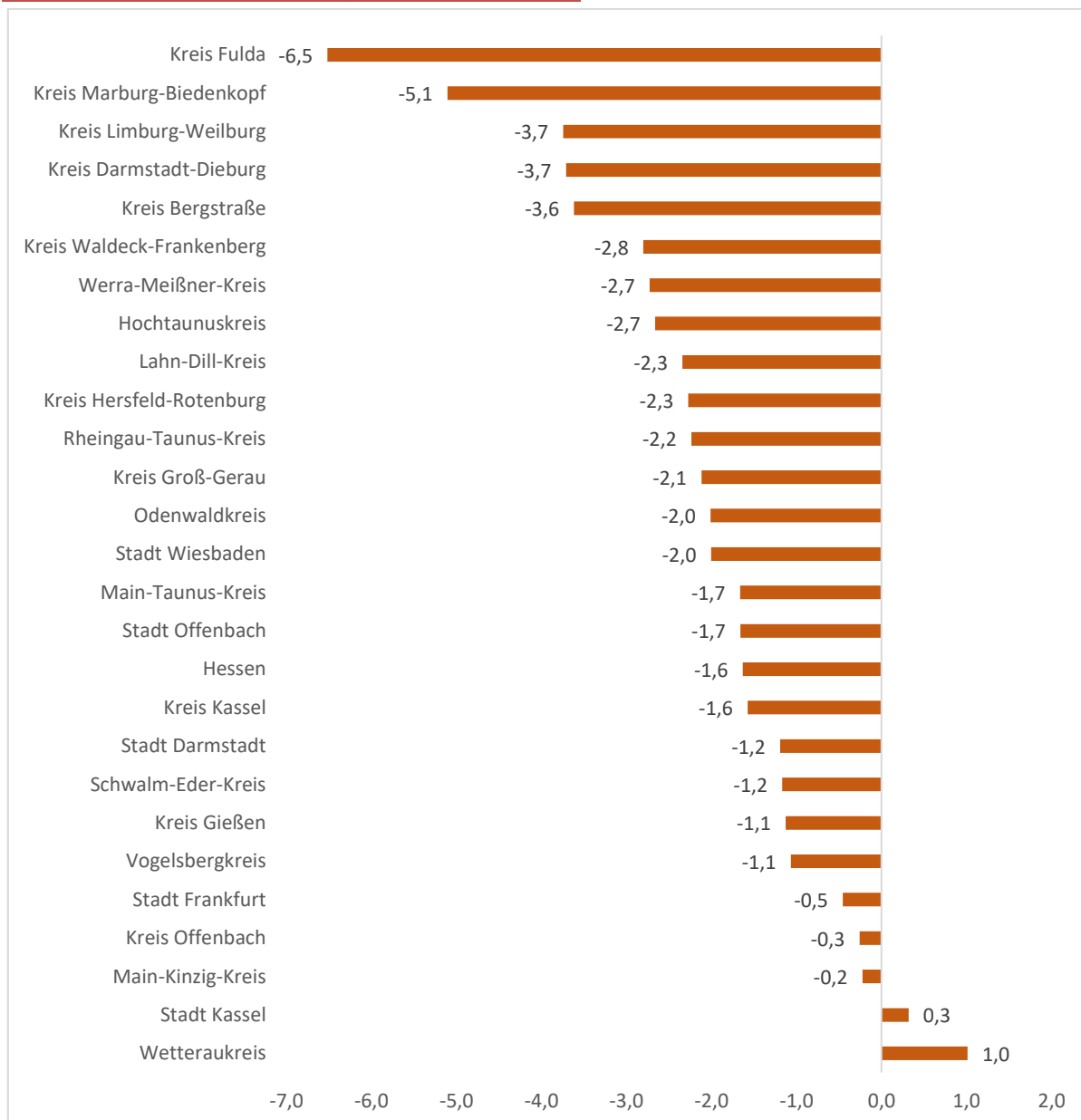
**ABB.3: VERÄNDERUNGEN DES BESTANDS AN ARBEITSLSEN SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IN HESSEN VON DEZEMBER 2019 BIS APRIL 2021 (ABSOLUTE ZAHLEN)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen

Aus Abb.4 geht hervor, wie sich der Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat prozentual verändert hat. In fast allen Kreisen und kreisfreien Städten lag der Bestand im April 2021 niedriger als noch im März 2021. Landesweit ist der Bestand an Arbeitslosen zwischen den beiden Monaten um 1,6 % gesunken, am stärksten im Kreis Fulda (-6,5 %). In der Stadt Kassel (+0,3 %) und dem Wetteraukreis (+1,0 %) hat sich hingegen der Bestand an Arbeitslosen leicht erhöht.

**ABB.4: VERÄNDERUNGEN DES BESTANDS AN ARBEITSLSEN (SGB III UND SGB II) ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.



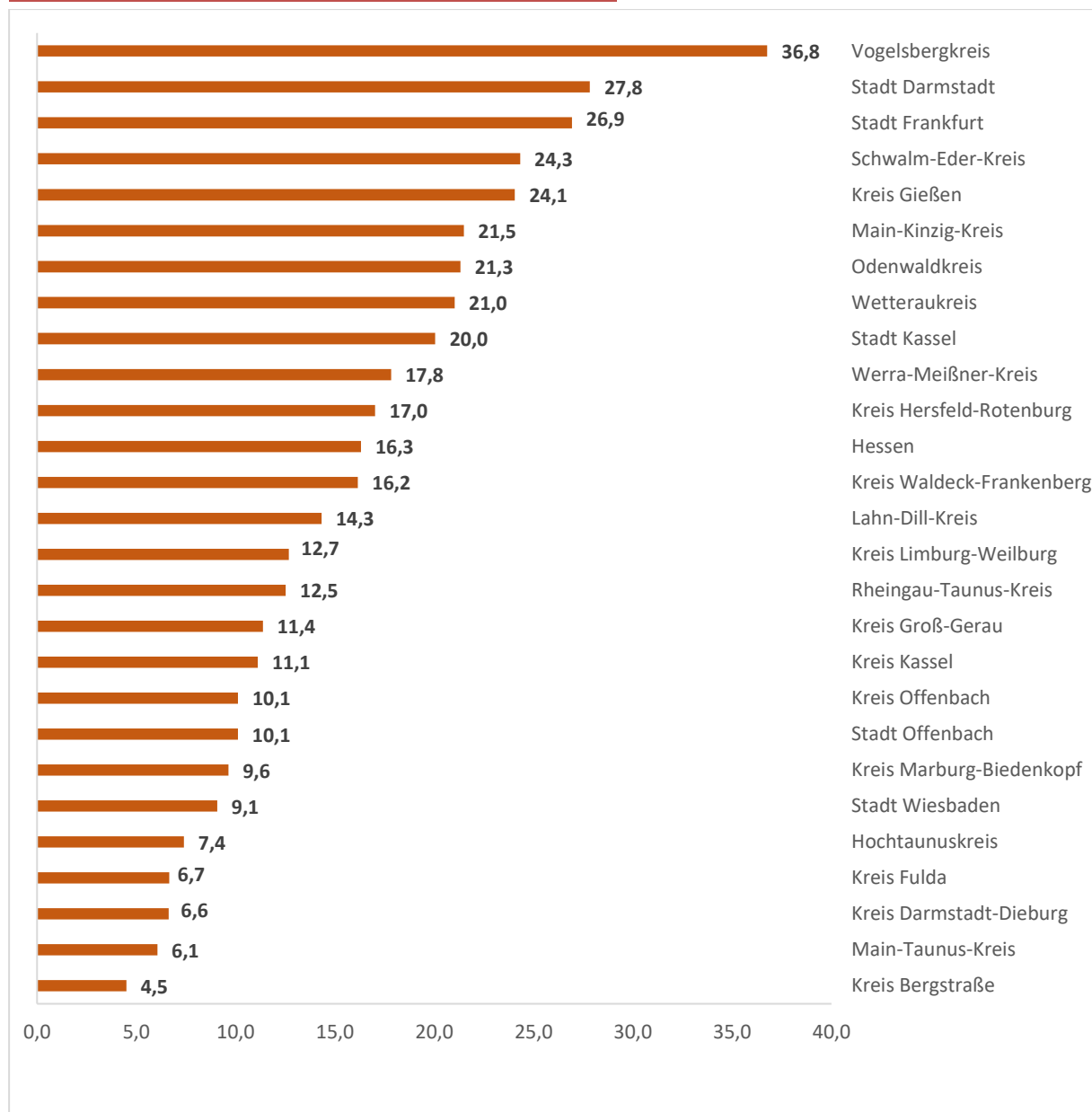
**TAB. 4: BESTAND AN ARBEITSLOSEN (SGB III UND SGB II) IM ZEITRAUM DEZEMBER 2020 BIS APRIL 2021 UND VERÄNDERUNGEN IM BESTAND AN ARBEITSLOSEN ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

	Region	Bestand an Arbeitslosen im Dezember 2020	Bestand an Arbeitslosen im Januar 2021	Bestand an Arbeitslosen im Februar 2021	Bestand an Arbeitslosen im März 2021	Bestand an Arbeitslosen im April 2021	Veränderung zwischen März und April 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	5.463	5.803	5.663	5.376	5.312	-1,2
	Stadt Frankfurt	29.461	30.703	30.537	29.668	29.533	-0,5
	Stadt Offenbach	7.792	8.121	8.143	7.892	7.761	-1,7
	Stadt Wiesbaden	11.847	12.524	12.519	12.268	12.022	-2,0
	Kreis Bergstraße	6.204	6.607	6.433	6.192	5.968	-3,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	8.478	8.795	8.753	8.515	8.199	-3,7
	Kreis Groß-Gerau	9.050	9.494	9.374	9.114	8.921	-2,1
	Hochtaunuskreis	5.975	6.158	6.059	5.901	5.744	-2,7
	Main-Kinzig-Kreis	12.650	13.067	12.676	12.055	12.028	-0,2
	Main-Taunus-Kreis	5.955	6.343	6.203	6.018	5.918	-1,7
	Odenwaldkreis	2.489	2.657	2.605	2.485	2.435	-2,0
	Kreis Offenbach	10.648	11.835	11.503	11.240	11.211	-0,3
	Rheingau-Taunus-Kreis	4.730	5.007	4.893	4.784	4.677	-2,2
	Wetteraukreis	7.681	8.109	8.132	7.787	7.866	1,0
Mittel Hessen	Kreis Gießen	8.474	8.893	9.062	8.870	8.770	-1,1
	Lahn-Dill-Kreis	7.575	8.028	7.950	7.606	7.428	-2,3
	Kreis Limburg-Weilburg	4.306	4.912	5.010	4.728	4.551	-3,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	5.621	6.083	6.225	5.973	5.668	-5,1
	Vogelsbergkreis	2.244	2.412	2.397	2.250	2.226	-1,1
Nord Hessen	Stadt Kassel	8.756	9.425	9.546	9.346	9.376	0,3
	Kreis Fulda	4.214	4.626	4.640	4.404	4.117	-6,5
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	2.426	2.688	2.705	2.553	2.495	-2,3
	Kreis Kassel	5.215	5.612	5.582	5.398	5.313	-1,6
	Schwalm-Eder-Kreis	3.653	4.116	4.315	4.116	4.068	-1,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	3.428	3.833	3.820	3.642	3.540	-2,8
	Werra-Meißner-Kreis	2.854	3.145	3.121	3.044	2.961	-2,7
<b>Hessen</b>	<b>187.189</b>	<b>198.996</b>	<b>197.866</b>	<b>191.225</b>	<b>188.108</b>	<b>-1,6</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

Im April 2021 gab es hessenweit 37.378 Zugänge in Arbeitslosigkeit. Aus Abb.5 geht hervor, wie sich die Zugänge in Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat in den hessischen Regionen verändert haben. In allen Kreisen und kreisfreien Städten gab es mehr Zugänge als im Vormonat. Im hessischen Durchschnitt haben sich die Zugänge um 16,3 % erhöht. Im Vogelsbergkreis gab es mit einem Plus von 36,8 % den stärksten Zuwachs. Im Kreis Bergstraße sind die Zugänge im Vergleich zum Vormonat um 4,5 % gestiegen, was im regionalen Vergleich die geringste Veränderung darstellt.

**ABB.5: VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

**TAB.5: ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) IM ZEITRAUM DEZEMBER 2020 BIS APRIL 2021 UND VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

	Region	Zugänge in Arbeitslosig- keit im Dezember 2020	Zugänge in Arbeitslosig- keit im Januar 2021	Zugänge in Arbeitslosig- keit im Februar 2021	Zugänge in Arbeitslosig- keit im März 2021	Zugänge in Arbeitslosig- keit im April 2021	Veränderung zwischen März und April 2021 (in %)
Süd- hessen	Stadt Darmstadt	804	1.155	860	819	1.047	27,8
	Stadt Frankfurt	5.206	5.996	5.411	4.630	5.877	26,9
	Stadt Offenbach	1.311	1.613	1.438	1.305	1.437	10,1
	Stadt Wiesbaden	1.694	2.161	1.888	1.665	1.816	9,1
	Kreis Bergstraße	1.113	1.492	1.147	1.090	1.139	4,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.301	1.595	1.362	1.284	1.369	6,6
	Kreis Groß-Gerau	1.764	2.281	2.000	1.820	2.027	11,4
	Hochtaunuskreis	788	1.017	847	811	871	7,4
	Main-Kinzig-Kreis	2.345	2.924	2.526	2.262	2.748	21,5
	Main-Taunus-Kreis	899	1.208	936	891	945	6,1
	Odenwaldkreis	361	502	400	347	421	21,3
	Kreis Offenbach	2.163	2.720	2.342	2.056	2.264	10,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	728	901	713	663	746	12,5
	Wetteraukreis	1.605	1.889	1.686	1.546	1.871	21,0
Mittel- hessen	Kreis Gießen	1.537	1.671	1.604	1.405	1.743	24,1
	Lahn-Dill-Kreis	1.256	1.526	1.311	1.124	1.285	14,3
	Kreis Limburg-Weilburg	1.120	1.419	1.079	891	1.004	12,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.235	1.864	1.423	1.110	1.217	9,6
	Vogelsbergkreis	464	670	496	427	584	36,8
Nord- hessen	Stadt Kassel	1.786	2.183	1.834	1.681	2.018	20,0
	Kreis Fulda	922	1.183	951	857	914	6,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	527	710	537	464	543	17,0
	Kreis Kassel	961	1.292	1.048	990	1.100	11,1
	Schwalm-Eder-Kreis	970	1.304	1.047	777	966	24,3
	Kreis Waldeck-Frankenberg	766	971	810	687	798	16,2
	Werra-Meißner-Kreis	613	754	586	533	628	17,8
<b>Hessen</b>	<b>34.239</b>	<b>43.001</b>	<b>36.282</b>	<b>32.135</b>	<b>37.378</b>	<b>16,3</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit lag in Hessen im April 2021 bei 40.422 Personen. Abb.6 veranschaulicht, wie sich die Zahl der Abgänge im Vergleich zum Vormonat in den hessischen Regionen verändert hat. In den meisten Kreisen und kreisfreien Städten gab es mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit als im Vormonat. Hessenweit ist die Zahl der Abgänge um 4,4 % gestiegen, am stärksten im Kreis Gießen mit einem Plus von 17,4 %. In sieben Kreisen und kreisfreien Städten ist die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat jedoch rückläufig. Am deutlichsten zeigt sich dies im Wetteraukreis mit einem Minus von 4,9 %.

**ABB.6: VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

**TAB.6: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) IM ZEITRAUM DEZEMBER 2020 BIS APRIL 2021 UND VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN**

	Region	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Dezember 2020	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Januar 2021	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Februar 2021	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im März 2021	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im April 2021	Veränderung zwischen März und April 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	947	811	993	1.103	1.106	0,3
	Stadt Frankfurt	5.486	4.745	5.570	5.502	5.998	9,0
	Stadt Offenbach	1.335	1.271	1.389	1.548	1.549	0,1
	Stadt Wiesbaden	1.603	1.486	1.890	1.912	2.052	7,3
	Kreis Bergstraße	1.035	1.088	1.324	1.328	1.361	2,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.335	1.285	1.408	1.506	1.672	11,0
	Kreis Groß-Gerau	1.934	1.824	2.106	2.056	2.214	7,7
	Hochtaunuskreis	767	834	948	959	1.026	7,0
	Main-Kinzig-Kreis	2.497	2.506	2.905	2.877	2.770	-3,7
	Main-Taunus-Kreis	1.073	821	1.068	1.069	1.041	-2,6
	Odenwaldkreis	380	330	457	462	472	2,2
	Kreis Offenbach	2.381	1.518	2.677	2.323	2.308	-0,6
	Rheingau-Taunus-Kreis	642	627	819	776	858	10,6
	Wetteraukreis	1.656	1.469	1.667	1.888	1.795	-4,9
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.531	1.256	1.441	1.577	1.851	17,4
	Lahn-Dill-Kreis	1.338	1.081	1.387	1.475	1.453	-1,5
	Kreis Limburg-Weilburg	998	815	992	1.191	1.184	-0,6
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.119	1.400	1.275	1.373	1.513	10,2
	Vogelsbergkreis	450	507	501	567	609	7,4
Nordhessen	Stadt Kassel	1.908	1.504	1.719	1.873	1.991	6,3
	Kreis Fulda	859	773	950	1.092	1.191	9,1
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	504	449	527	618	608	-1,6
	Kreis Kassel	1.056	900	1.067	1.175	1.193	1,5
	Schwalm-Eder-Kreis	953	847	859	976	1.008	3,3
	Kreis Waldeck-Frankenberg	696	571	815	868	899	3,6
	Werra-Meißner-Kreis	597	468	618	609	700	14,9
<b>Hessen</b>	<b>35.080</b>	<b>31.186</b>	<b>37.372</b>	<b>38.703</b>	<b>40.422</b>	<b>4,4</b>	

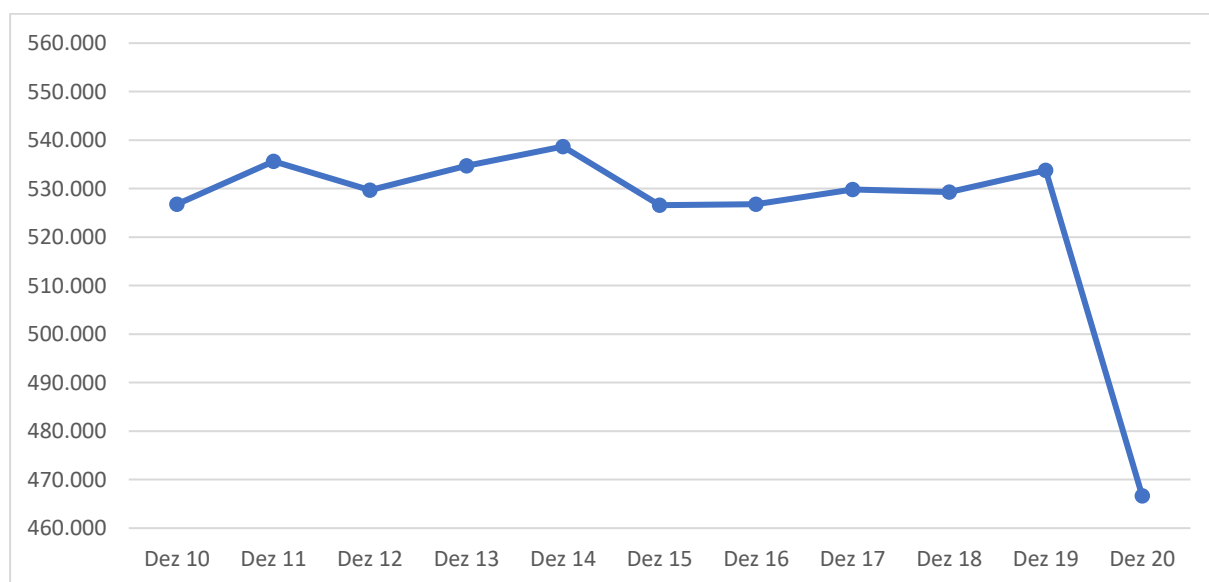
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

### 3. ENTWICKLUNG DER GERINGFÜGIGEN BESCHÄFTIGUNG IN HESSEN

Bei den geringfügig Beschäftigten unterscheidet man zwischen Minijobber\*innen im gewerblichen Bereich und in Privathaushalten. Der Anteil der geringfügig Beschäftigten im gewerblichen Bereich an allen geringfügig Beschäftigten liegt seit 2010 durchgängig bei über 95 %.<sup>3</sup>

Abb. 7 zeigt die Entwicklung der Anzahl der **Minijobber\*innen im gewerblichen Bereich** in Hessen von Dezember 2010 bis Dezember 2020. Im Dezember 2010 lag die Anzahl der Minijobber\*innen bei 526.771. Bis Dezember 2019 unterlag die Anzahl lediglich leichten Schwankungen (zwischen rund 526.000 und rund 538.000). Zwischen Dezember 2019 und Dezember 2020 ist die Anzahl der Minijobber\*innen im gewerblichen Bereich von 533.759 auf 466.668 Personen gesunken und erreichte somit den Tiefststand in den betrachteten zehn Jahren. Dies entspricht einem Rückgang von rund 13 %.

**ABB. 7: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER GERINGFÜGIGEN BESCHÄFTIGUNG IM GEWERBLICHEN BEREICH IN HESSEN VON DEZEMBER 2010 BIS DEZEMBER 2020**

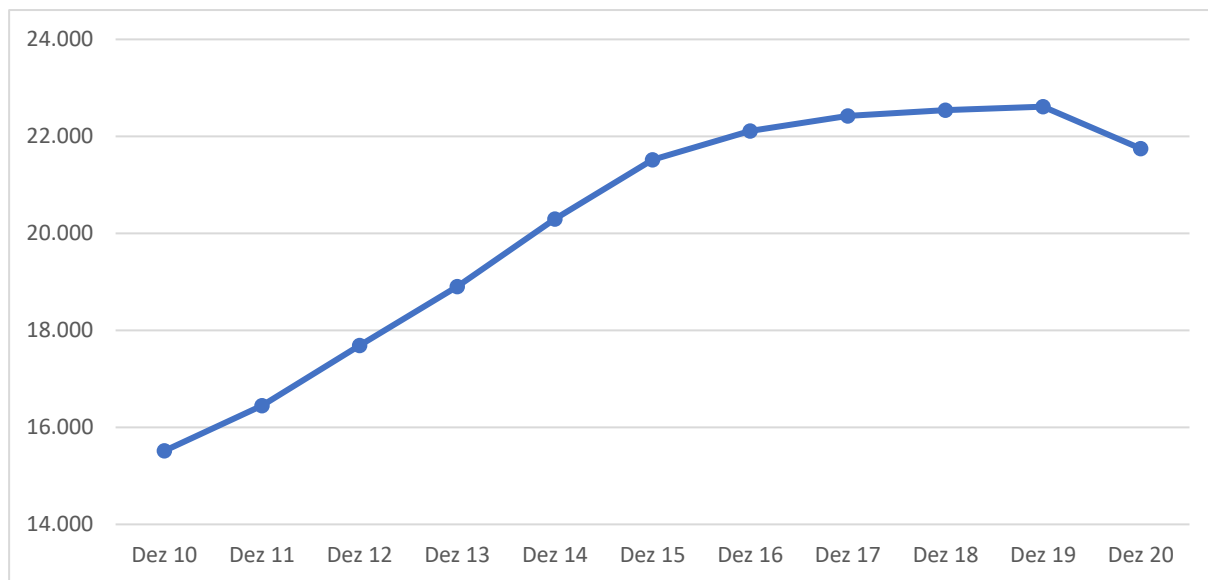


Quelle: Aktuelle Entwicklung im Bereich der Minijobs. Sonderauswertung der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale, Essen.

<sup>3</sup> Bei den geringfügig Beschäftigten handelt es sich sowohl um die ausschließlich geringfügig Beschäftigten, als auch um die Minijobber\*innen, die neben einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit zusätzlich geringfügig beschäftigt sind.

Eine andere Entwicklung zeigt sich für die **Minijobber\*innen in Privathaushalten** in Hessen. Zu Beginn des betrachteten Zeitraums im Dezember 2010 lag deren Anzahl bei 15.516. Bis Dezember 2019 ist sie kontinuierlich auf 22.613 gestiegen und bis Dezember 2020 auf 21.746 gesunken. Zwischen Dezember 2019 und Dezember 2020 entspricht dies einem Rückgang von knapp vier Prozent.

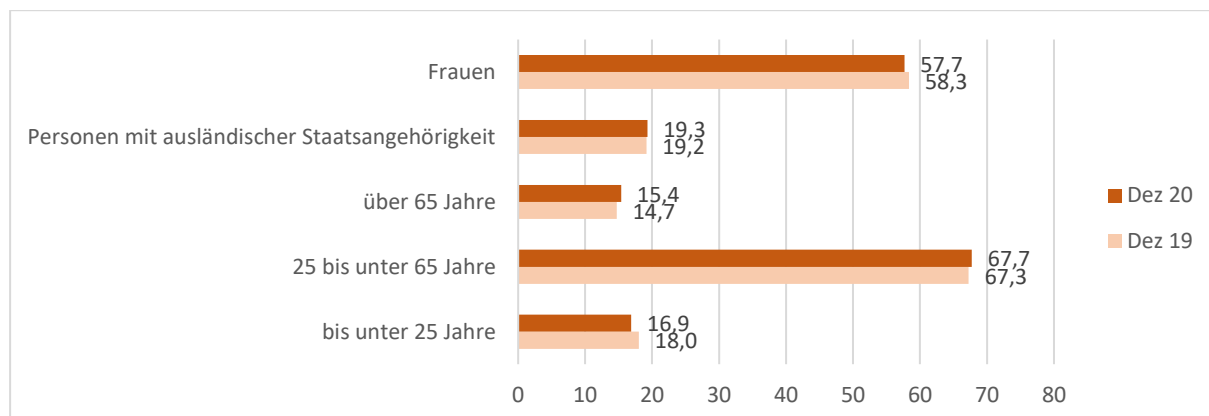
**ABB. 8: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER GERINGFÜGIGEN BESCHÄFTIGUNG IN PRIVATHAUSHALTEN IN HESSEN VON DEZEMBER 2010 BIS DEZEMBER 2020**



Quelle: Aktuelle Entwicklung im Bereich der Minijobs. Sonderauswertung der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale, Essen.

In Abb. 9 sind Strukturmerkmale von **Minijobber\*innen im gewerblichen Bereich** dargestellt. Obwohl sich deren Gesamtzahl zwischen Dezember 2019 und Dezember 2020 um 12,6 % verringert hat, bleiben Strukturmerkmale der Beschäftigten unverändert: Der Frauenanteil lag im Dezember 2020 bei 57,7 %, dies entspricht einem Rückgang um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich mit dem Vorjahresmonat. Der Anteil an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit lag im Dezember 2020 bei 19,3 %, was einem Zuwachs von 0,1 Prozentpunkten entspricht. Hinsichtlich der Altersstruktur gab es minimale Zunahmen bei den über 65 Jahre alten Personen und den Beschäftigten zwischen 25 und unter 65 Jahren, während der Anteil der unter 25-jährigen geringfügig abgenommen hat (-1,1 %).

**ABB. 9: STRUKTURMERKMALE VON GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTEN IM GEWERBLICHEN BEREICH IM DEZEMBER 2019 UND DEZEMBER 2020 IN HESSEN**



Quelle: Aktuelle Entwicklung im Bereich der Minijobs. Sonderauswertung der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale, Essen.



Abb. 10 veranschaulicht die Entwicklung der Anteile der geringfügig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen zwischen Dezember 2019 und Dezember 2020 in Hessen. In den meisten Wirtschaftszweigen sind die Anteile der geringfügig Beschäftigten rückläufig. Am deutlichsten zeigt sich dies im Gastgewerbe mit einem Minus von 51,6 %, gefolgt vom Wirtschaftszweig Kunst, Unterhaltung und Erholung, wo der Rückgang bei 40,1 % liegt.

**ABB. 10: ENTWICKLUNG DER ANTEILE DER GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTEN NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN ZWISCHEN DEZEMBER 2019 UND DEZEMBER 2020 IN HESSEN**

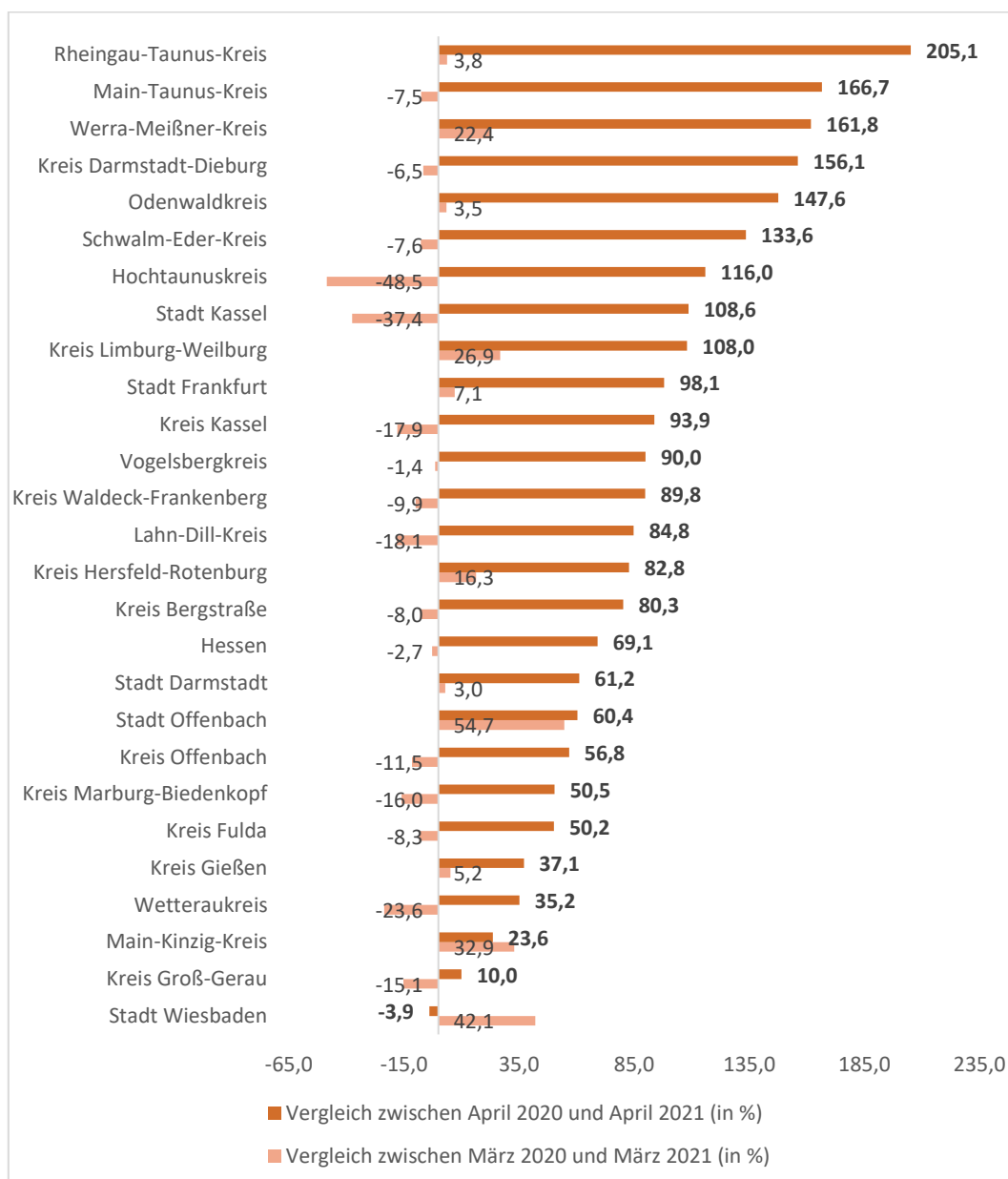


Quelle: Aktuelle Entwicklung im Bereich der Minijobs. Sonderauswertung der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Minijob-Zentrale, Essen.

#### 4. GEMELDETE ARBEITSSTELLEN

Im April 2021 wurden in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten in Hessen deutlich mehr offene Arbeitsstellen gemeldet als im April 2020. Im hessenweiten Schnitt liegt der Zuwachs zwischen April 2020 und April 2021 bei 69,1 %. Am deutlichsten zeigt sich diese Entwicklung im Rheingau-Taunus-Kreis mit einem Plus von 205,1 %. Gut ein Jahr nach Beginn der Pandemie werden also wieder deutlich mehr offene Stellen gemeldet. Allerdings ist das Niveau aus der Vorpandemiezeit noch nicht wieder erreicht.

**ABB. 11: VERGLEICH DER ZUGÄNGE GEMELDETER OFFENER ARBEITSSTELLEN ZWISCHEN MÄRZ 2020 UND MÄRZ 2021 SOWIE ZWISCHEN APRIL 2020 UND APRIL 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

**TAB. 7: ZUGANG GEMELDETE OFFENE ARBEITSSTELLEN IM FEBRUAR 2020 UND FEBRUAR 2021 SOWIE IM MÄRZ 2020 UND MÄRZ 2021 UND VERÄNDERUNG ZWISCHEN 2020 UND 2021**

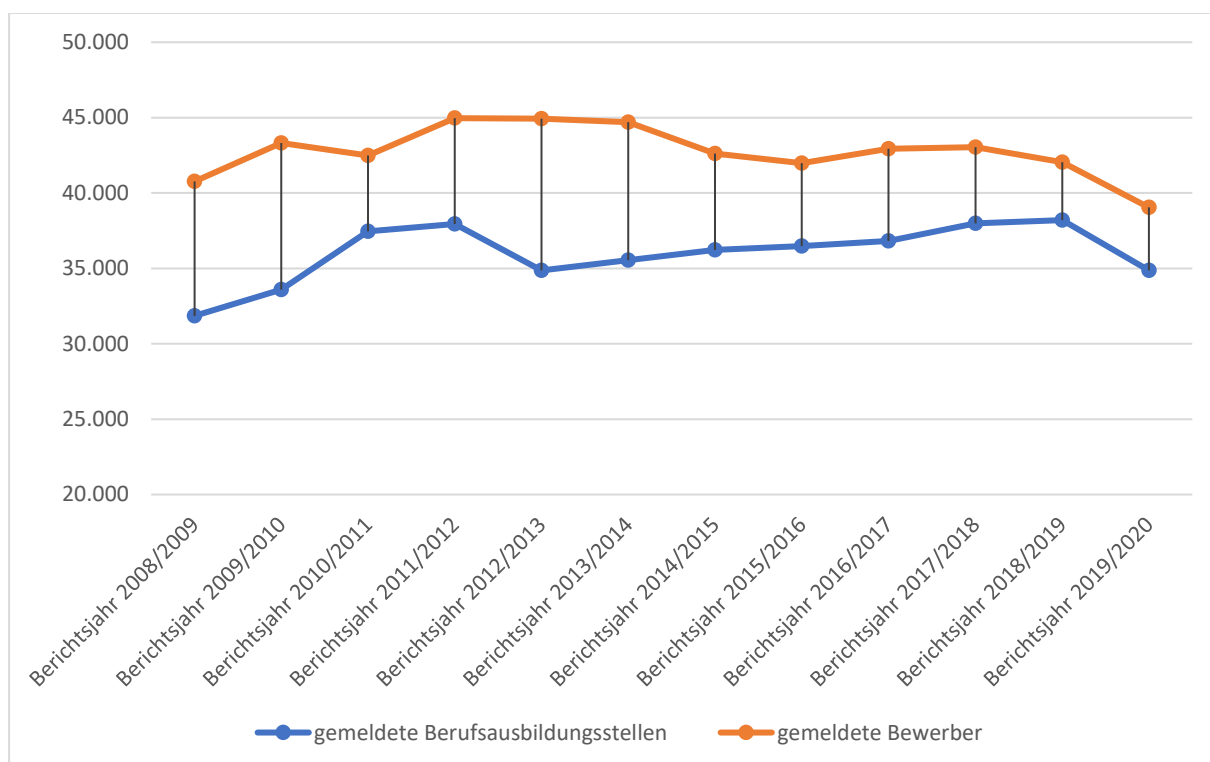
	Region	März			April		
		Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im März 2020	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im März 2021	Veränderung zwischen März 2020 und März 2021 (in %)	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im April 2020	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im April 2021	Veränderung zwischen April 2020 und April 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	395	407	3,0	237	382	61,2
	Stadt Frankfurt	1.575	1.687	7,1	782	1.549	98,1
	Stadt Offenbach	139	215	54,7	101	162	60,4
	Stadt Wiesbaden	447	635	42,1	459	441	-3,9
	Kreis Bergstraße	440	405	-8,0	203	366	80,3
	Kreis Darmstadt-Dieburg	336	314	-6,5	114	292	156,1
	Kreis Groß-Gerau	344	292	-15,1	209	230	10,0
	Hochtaunuskreis	301	155	-48,5	94	203	116,0
	Main-Kinzig-Kreis	474	630	32,9	474	586	23,6
	Main-Taunus-Kreis	199	184	-7,5	90	240	166,7
	Odenwaldkreis	86	89	3,5	42	104	147,6
	Kreis Offenbach	366	324	-11,5	229	359	56,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	185	192	3,8	78	238	205,1
	Wetteraukreis	569	435	-23,6	386	522	35,2
Mittel Hessen	Kreis Gießen	555	584	5,2	439	602	37,1
	Lahn-Dill-Kreis	403	330	-18,1	158	292	84,8
	Kreis Limburg-Weilburg	279	354	26,9	125	260	108,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	601	505	-16,0	315	474	50,5
	Vogelsbergkreis	146	144	-1,4	90	171	90,0
Nord Hessen	Stadt Kassel	660	413	-37,4	255	532	108,6
	Kreis Fulda	420	385	-8,3	241	362	50,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	257	299	16,3	186	340	82,8
	Kreis Kassel	280	230	-17,9	179	347	93,9
	Schwalm-Eder-Kreis	330	305	-7,6	149	348	133,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	486	438	-9,9	216	410	89,8
	Werra-Meißner-Kreis	165	202	22,4	89	233	161,8
<b>Hessen</b>	<b>10.438</b>	<b>10.153</b>	<b>-2,7</b>	<b>5.940</b>	<b>10.045</b>	<b>69,1</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

## 5. ENTWICKLUNG DER BERUFSAUSBILDUNG

Aus Abb. 12 geht die Entwicklung der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und der gemeldeten Bewerber\*innen auf Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2008/09 bis 2019/20 in Hessen hervor. In allen Berichtsjahren gab es rein rechnerisch mehr Bewerber\*innen als gemeldete Stellen.<sup>4</sup> Die Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und Bewerber\*innen war in den einzelnen Jahren unterschiedlich groß. Im Berichtsjahr 2012/13 war die Differenz mit einem Überhang von rund 10.000 Bewerber\*innen am größten. In den letzten beiden Berichtsjahren 2018/19 und 2019/20 waren die Überhänge am kleinsten und lagen in beiden Jahren erstmals unter 5.000. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist seit 2012/13 bis 2018/19 kontinuierlich leicht gestiegen, während die Anzahl der Bewerber\*innen im selben Zeitraum mit leichten Schwankungen und Stagnationen tendenziell gesunken ist. Im Pandemie(ausbildungs)jahr (2019/20) sind die Zahl der Berufsausbildungsstellen und die Zahl der Bewerber\*innen gleichermaßen rückläufig. Die Zahl der Bewerber\*innen erreichte in 2019/20 ihren Tiefststand im betrachteten Zeitraum.

**ABB. 12: ENTWICKLUNG DER GEMELDETEN BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN UND DER GEMELDETEN BEWERBER\*INNEN AUF BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2008/09 BIS 2019/20 IN HESSEN<sup>5</sup> (ABSOLUTE ZAHLEN)**



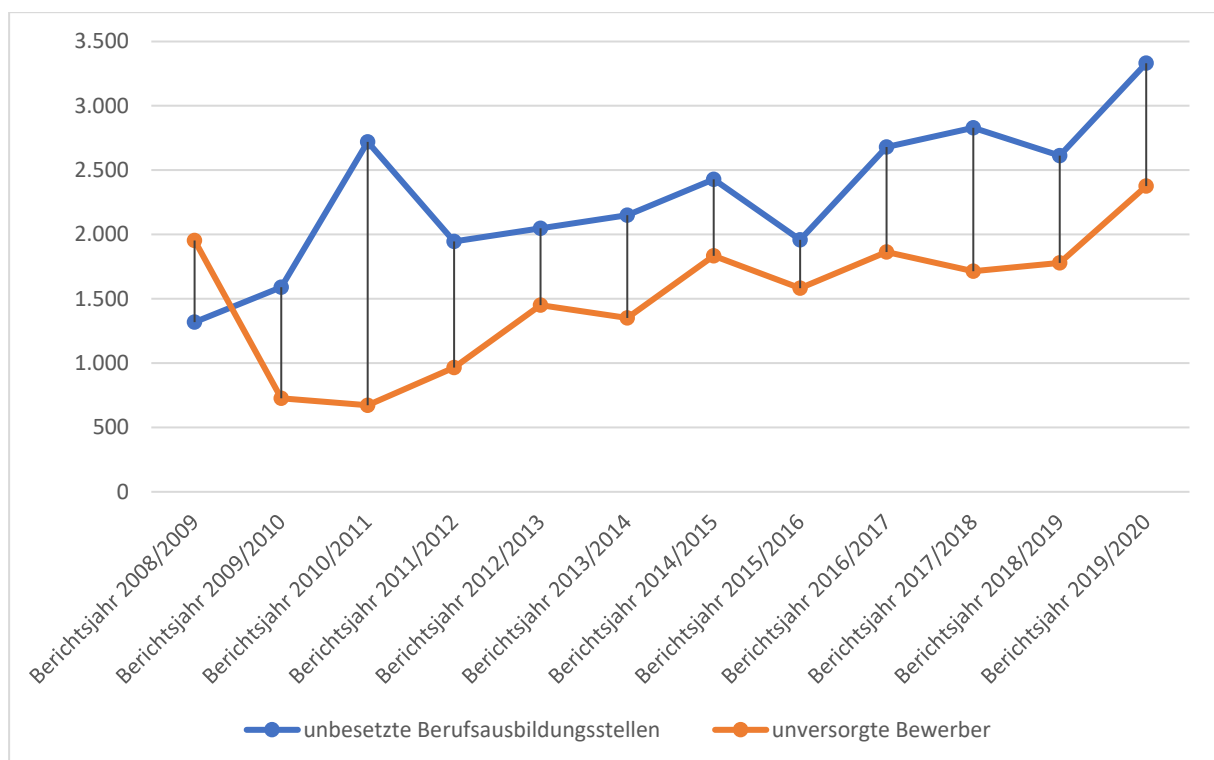
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, eigene Berechnungen.

<sup>4</sup> Rein rechnerisch gab es hessenweit mehr gemeldete Bewerber\*innen als gemeldete Berufsausbildungsstellen. Gegliedert nach Berufen oder einzelnen Regionen zeigten sich allerdings auch Berufe oder Regionen mit einem Bewerber\*innenmangel. Weiter sagt die Anzahl der Bewerber\*innen nichts über die Qualifikation der Bewerber\*innen für die Stellen, auf die sie sich beworben haben, aus. Berücksichtigt sind zudem nur Bewerber\*innen und Berufsausbildungsstellen, die bei der BA gemeldet wurden.

<sup>5</sup> Daten für das gesamte Berichtsjahr 2020/21 werden erst im Herbst 2021 vorliegen. Das Berichtsjahr ist der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres.

In Abb. 13 ist die Entwicklung der unbesetzten Berufsausbildungsstellen und der unversorgten Bewerber\*innen auf Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2008/09 bis 2019/20 in Hessen dargestellt. Im Berichtsjahr 2008/09 war die Zahl der unversorgten Bewerber\*innen um rund 600 Personen höher als die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen. Ab dem Jahr 2009/10 gab es in allen Berichtsjahren mehr unbesetzte Berufsausbildungsstellen als unversorgte Bewerber\*innen. Die Differenz beider Kennzahlen ist schwankend: Im Jahr 2010/11 war die Differenz am stärksten ausgeprägt. In diesem Jahr gab es rund 2.000 unbesetzte Berufsausbildungsstellen mehr als unversorgte Bewerber\*innen. In den Berichtsjahren 2012/13 und 2015/16 hingegen fielen die Differenzen mit einem Überhang von knapp 600 unversorgten Bewerber\*innen gegenüber den unbesetzten Berufsausbildungsstellen vergleichsweise gering aus. Im Pandemie(ausbildungs)jahr (2019/20) sind die Zahlen beider Kennzahlen gleichermaßen angestiegen. Die Differenz liegt mit einem Überhang unversorgter Bewerber\*innen von rund 950 etwas über dem Niveau des Vorjahres (rund 850). Sowohl die Zahl der unbesetzten Stellen als auch die Zahl der unversorgten Bewerber\*innen erreichten in 2019/20 ihren Höchststand.

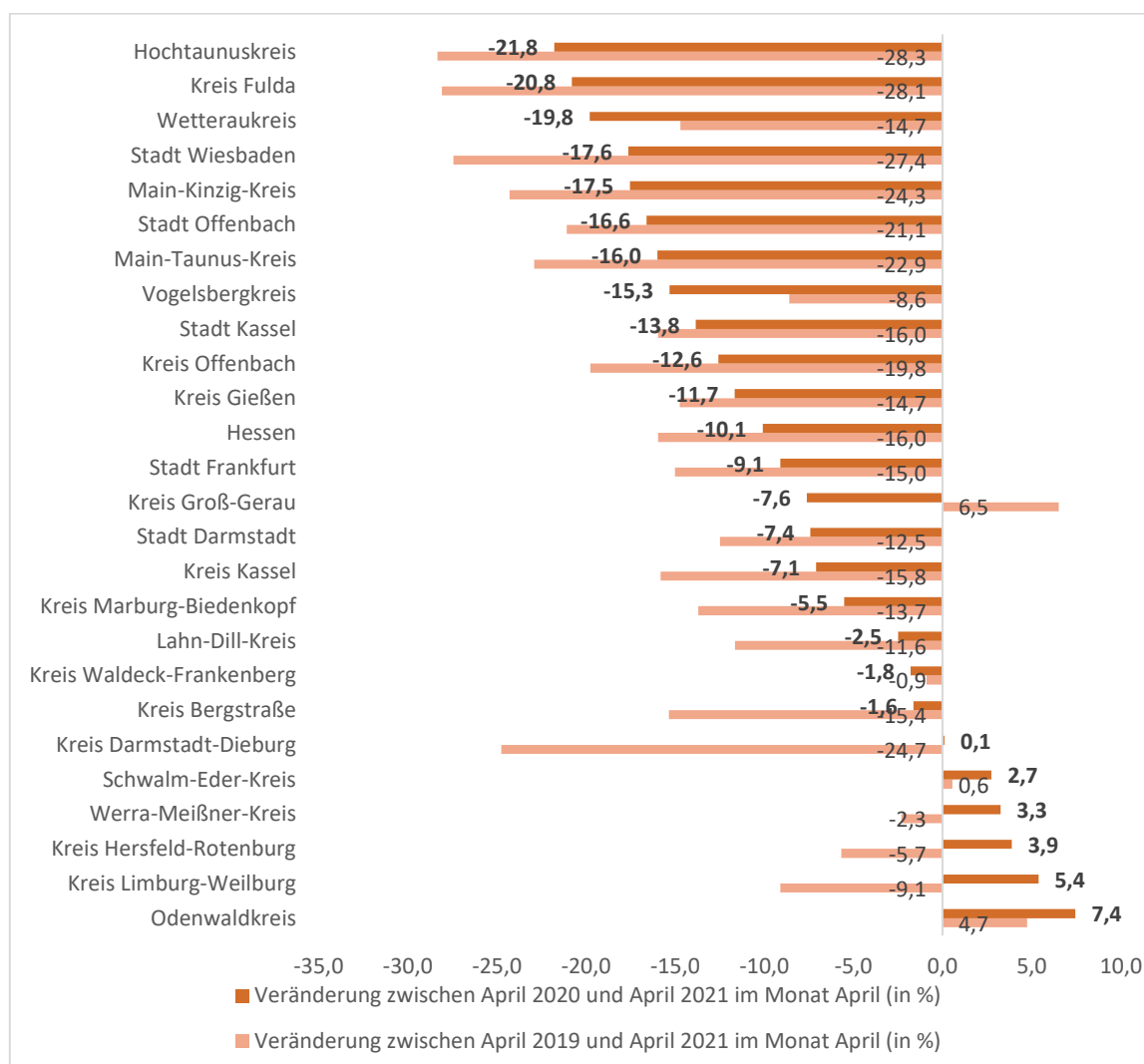
**ABB. 13: ENTWICKLUNG DER UNBESETZTEN BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN UND DER UNVERSORGTEN BEWERBER\*INNEN AUF BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2008/09 BIS 2019/20 IN HESSEN (ABSOLUTE ZAHLEN)**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, eigene Berechnungen.

Abb. 14 veranschaulicht die Veränderung der Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zwischen dem aktuellen Berichtsjahr 2020/2021 und den beiden vorangegangenen Berichtsjahren 2018/2019 und 2019/2020.<sup>6</sup> In den meisten Gebietskörperschaften wurden im April 2021 weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet als zum selben Zeitpunkt in den beiden Vorjahren. Hessenweit wurden im April 2021 10,1 % weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet als im April 2020 und 16,0 % weniger Berufsausbildungsstellen als im April 2019. Am stärksten ausgeprägt ist der Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen im Hochtaunuskreis mit einem Minus von 21,8 % im Vergleich zum Vorjahr (und -28,3 % im Vergleich zu April 2019). In fünf Kreisen (Odenwaldkreis, Kreis Limburg-Weilburg, Kreis Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner-Kreis und Schwalm-Eder-Kreis) wurden im April 2021 allerdings mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr. Im Odenwaldkreis ist dieser Zuwachs mit 7,4 % im Vergleich zum Vorjahr (und 4,7 % im Vergleich zu April 2019) am stärksten ausgeprägt.

**ABB. 14: VERÄNDERUNG DER ANZAHL DER GEMELDETEN BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN 2019/20 UND 2018/19, JEWEILS IM MONAT APRIL**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

<sup>6</sup> Üblicherweise wird ein Vergleich zwischen dem aktuellen Berichtsjahr (2020/21) und dem vorangegangenen Berichtsjahr (2019/20) gezogen. Da die Pandemie im März 2020 begonnen hat, wird ein zusätzlicher Vergleich zwischen dem aktuellen Berichtsjahr (2020/21) und dem Berichtsjahr 2018/19 ergänzt. Hierdurch können Veränderungen zu einem Referenzjahr vor Beginn der Pandemie abgebildet werden.

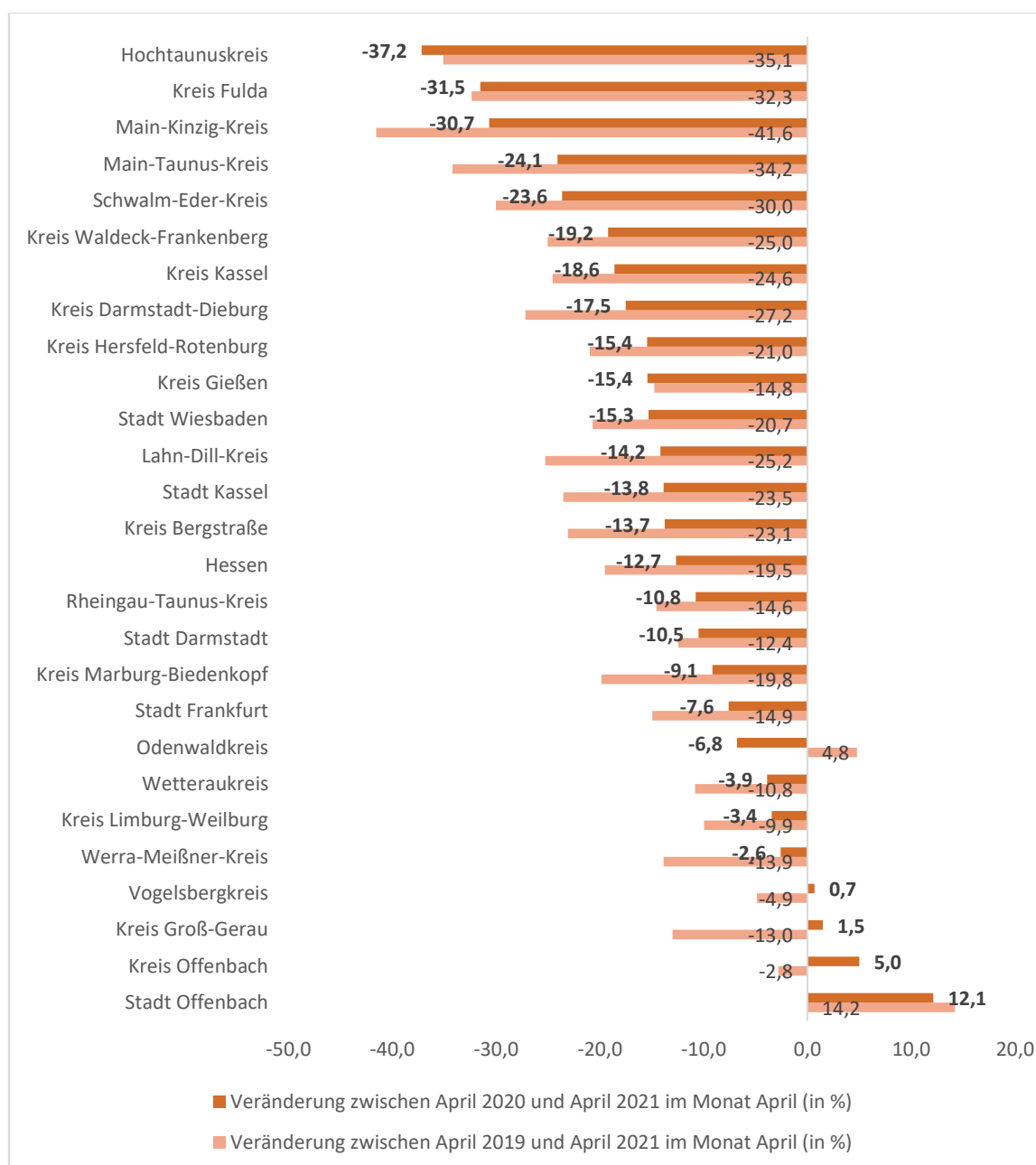
**TAB.8: GEMELDETE BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN, JEWEILS ZUM MONAT APRIL**

	Region	Gemeldete Berufsausbil- dungsstellen im Berichtsjahr 2018/19 bis zum April 2019	Gemeldete Berufsausbil- dungsstellen im Berichtsjahr 2019/20 bis zum April 2020	Gemeldete Berufsausbil- dungsstellen im Berichtsjahr 2020/21 bis zum April 2021	Veränderung zwischen April 2019 und April 2021 (in %)	Veränderung zwischen April 2020 und April 2021 (in %)
Südhes- sen	Stadt Darmstadt	1.114	1.053	975	-12,5	-7,4
	Stadt Frankfurt	3.560	3.329	3.026	-15,0	-9,1
	Stadt Offenbach	503	476	397	-21,1	-16,6
	Stadt Wiesbaden	1.578	1.390	1.145	-27,4	-17,6
	Kreis Bergstraße	1.218	1.048	1.031	-15,4	-1,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.172	881	882	-24,7	0,1
	Kreis Groß-Gerau	1.150	1.326	1.225	6,5	-7,6
	Hochtaunuskreis	1.052	964	754	-28,3	-21,8
	Main-Kinzig-Kreis	2.112	1.939	1.599	-24,3	-17,5
	Main-Taunus-Kreis	777	713	599	-22,9	-16,0
	Odenwaldkreis	358	349	375	4,7	7,4
	Kreis Offenbach	1.534	1.408	1.231	-19,8	-12,6
	Rheingau-Taunus-Kreis	650	593	439	-32,5	-26,0
	Wetteraukreis	1.292	1.374	1.102	-14,7	-19,8
Mittelhes- sen	Kreis Gießen	1.431	1.381	1.220	-14,7	-11,7
	Lahn-Dill-Kreis	1.598	1.448	1.412	-11,6	-2,5
	Kreis Limburg-Weilburg	1.055	910	959	-9,1	5,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.489	1.360	1.285	-13,7	-5,5
	Vogelsbergkreis	617	666	564	-8,6	-15,3
Nordhes- sen	Stadt Kassel	1.585	1.546	1.332	-16,0	-13,8
	Kreis Fulda	2.575	2.338	1.852	-28,1	-20,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	933	847	880	-5,7	3,9
	Kreis Kassel	1.044	946	879	-15,8	-7,1
	Schwalm-Eder-Kreis	892	873	897	0,6	2,7
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.111	1.121	1.101	-0,9	-1,8
	Werra-Meißner-Kreis	518	490	506	-2,3	3,3
<b>Hessen</b>	<b>32.918</b>	<b>30.769</b>	<b>27.667</b>	<b>-16,0</b>	<b>-10,1</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

Nicht nur in Bezug auf gemeldete Ausbildungsstellen, sondern auch hinsichtlich der gemeldeten Bewerber\*innen zeigt sich im April 2021 in den meisten Gebietskörperschaften ein Rückgang gegenüber den beiden Vorjahren. Hessenweit betrug der Rückgang 12,7 % im Vergleich zu April 2020 und 19,5 % im Vergleich zu April 2019. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang der gemeldeten Bewerber\*innen im Hochtaunuskreis mit einem Minus von 37,2 % im Vergleich zum Vorjahr (und -35,1 % im Vergleich zu April 2019). In vier Regionen (Stadt Offenbach, Kreis Offenbach, Kreis Groß-Gerau und Vogelsbergkreis) zeigt sich eine andere Entwicklung: Dort wurden im April 2021 mehr Bewerber\*innen gemeldet als im Vorjahr.

**ABB. 15: VERÄNDERUNG DER ANZAHL DER GEMELDETEN BEWERBER\*INNEN FÜR BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN, JEWEILS IM MONAT APRIL, DIFFERENZIIERT NACH REGIONEN**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.



**TAB.9: GEMELDETE BEWERBER\*INNEN FÜR BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN, JEWEILS ZUM MONAT APRIL**

	Region	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2018/19 bis zum April 2019	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2019/20 bis zum April 2020	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2020/21 bis zum April 2021	Veränderung zwischen April 2019 und April 2021 (in %)	Veränderung zwischen April 2020 und April 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	956	935	837	-12,4	-10,5
	Stadt Frankfurt	3.319	3.055	2.823	-14,9	-7,6
	Stadt Offenbach	760	774	868	14,2	12,1
	Stadt Wiesbaden	1.417	1.327	1.124	-20,7	-15,3
	Kreis Bergstraße	1.118	997	860	-23,1	-13,7
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.579	1.394	1.150	-27,2	-17,5
	Kreis Groß-Gerau	1.725	1.479	1.501	-13,0	1,5
	Hochtaunuskreis	1.026	1.060	666	-35,1	-37,2
	Main-Kinzig-Kreis	2.589	2.182	1.513	-41,6	-30,7
	Main-Taunus-Kreis	1.269	1.100	835	-34,2	-24,1
	Odenwaldkreis	524	589	549	4,8	-6,8
	Kreis Offenbach	2.113	1.956	2.054	-2,8	5,0
	Rheingau-Taunus-Kreis	824	789	704	-14,6	-10,8
	Wetteraukreis	1.804	1.674	1.609	-10,8	-3,9
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.667	1.680	1.421	-14,8	-15,4
	Lahn-Dill-Kreis	1.434	1.249	1.072	-25,2	-14,2
	Kreis Limburg-Weilburg	1.377	1.284	1.240	-9,9	-3,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.401	1.236	1.123	-19,8	-9,1
	Vogelsbergkreis	616	582	586	-4,9	0,7
Nordhessen	Stadt Kassel	1.399	1.242	1.070	-23,5	-13,8
	Kreis Fulda	1.181	1.167	799	-32,3	-31,5
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	582	544	460	-21,0	-15,4
	Kreis Kassel	1.201	1.113	906	-24,6	-18,6
	Schwalm-Eder-Kreis	836	766	585	-30,0	-23,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	915	849	686	-25,0	-19,2
	Werra-Meißner-Kreis	570	504	491	-13,9	-2,6
<b>Hessen</b>	<b>34.202</b>	<b>31.527</b>	<b>27.532</b>	<b>-19,5</b>	<b>-12,7</b>	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

**HESSEN**



**Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration**